

Eine der größten Errungenschaften der modernen Zeit auf dem Gebiete idealer Bestrebungen sind die bedeutenden Fortschritte, welche das Kunstgewerbe in den letzten Dezennien gemacht hat. Bis in die Mitte unseres Jahrhunderts hinein hatte das Handwerk fast überall — Frankreich allein etwa ausgenommen — über dem Bestreben, billig und praktisch zu arbeiten, die Schönheit, welche jedes Erzeugnis der menschlichen Hand veredeln soll, gänzlich aus den Augen verloren. Ein erschreckender Mangel an Formsinn, eine Abwesenheit jeglichen Stilgefühls, welches Form und Verzierung einem jeden Gegenstande anzupassen versteht, mit einem Worte eine kahle Nüchternheit charakterisiert die Möbel und Gewebe, die Geräte und Wohnräume jener Zeit. Erst die Londoner Indusτριαusstellung vom Jahre 1851 war es bekanntlich, bei welcher das Beispiel der französischen gewerblichen Erzeugnisse, die sich trotz ungeeigneter, zum Teil stilwidriger Muster durch Eleganz der Form und Ausführung wesentlich vor allen anderen auszeichneten, den anderen Nationen zeigte, wie viel auf diesem lange vernachlässigten Gebiete nachzuholen sei. England war es zunächst, das hier die Wiedergeburt mit der diesem Volke eigenen Energie in Angriff nahm und durch Begründung von Kunstgewerbe-Museen, von Kunstschulen, Anstellung von Musterzeichnern u. s. w. es erreichte, binnen wenigen Jahren erfolgreich mit den Nachbarn zu wetteifern. Osterreich und Deutschland folgten bald nach; mit wie ausgezeichnetem Erfolge, haben die Gewerbeausstellungen der letzten Jahre zur Genüge gezeigt.

Ungefähr gleichalterig mit diesem neuen Aufschwung des Handwerks ist die Schöpfung des Wortes Kunstgewerbe oder